

VORWORT DER HERAUSGEBERIN

Der vorliegende Band enthält eine weitere Publikation von Beständen der an der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie aufbewahrten Keramiksammlung Fritz Schachermeyr.¹ Das Zustandekommen dieser Sammlung, ihre Zusammensetzung und ihren didaktischen Zweck haben Fritz Schachermeyr selbst und die Herausgeberin im ersten, der neolithischen Keramik Thessaliens gewidmeten Faszikel ausführlich beschrieben.² Gegenüber den meisten anderen Studiensammlungen zeichnet sich die chronologisch und regional weit gefächerte Sammlung Schachermeyr dadurch aus, dass sie – auf der Basis von profunder Sachkenntnis – gezielt zusammengetragen wurde, um anhand charakteristischer Leitgattungen einen repräsentativen Überblick über die Entwicklung der Keramik weiter Bereiche des prähistorischen Ägäisraumes und benachbarter Regionen bieten zu können. Schachermeyr, einer der bedeutendsten Althistoriker seiner Zeit, sah auch in der kleinsten Scherbe eine historische Quelle und war überzeugt, dass die Keramik am besten geeignet sei, chronologisch und regional bedeutsame Vergleiche zu ziehen.

Mit der testamentarischen Übergabe seiner Keramiksammlung an die Mykenische Kommission verband Fritz Schachermeyr die Verfügung, dass die Sammlung publiziert werden solle. Dabei ging es ihm nicht nur um die Erstellung eines Katalogs mit einschlägigen Kommentaren. Vielmehr sollten die einzelnen Faszikel des Publikationswerkes das jeweilige Umfeld der Stücke eingehend beleuchten und vor allem eine Einführung in die Keramik der jeweiligen Perioden und Regionen enthalten. Darüber hinaus sollten spezifische forschungsrelevante Fragestellungen thematisiert und tiefergehend diskutiert werden.

Nach dem Erscheinen des bereits erwähnten Faszikel I über die neolithische Keramik Thessaliens und des Faszikels II über die Keramik aus der Levante und dem Vorderen Orient hatten wir wiederum das Glück, hervorragende junge Forscher für die Bearbeitung eines weiteren Bestandes zu gewinnen. Diesmal handelt es sich um mittel- und spätbronzezeitliche Keramik aus Griechenland. Beide Autoren hatten sich durch einschlägige Publikationen bereits in die vorderste Reihe der internationalen Ägäis-Forschung gestellt und zeichnen sich durch hohes Methodenbewusstsein und souveräne Beherrschung des Materials aus. Peter Pavúk übernahm das vorwiegend aus Mittellgriechenland und den Kykladen stammende Material, während Barbara Horejs den Bestand an nordgriechischer und makedonischer Keramik aufarbeitete. Der von ihnen verfasste neue Band bringt nicht nur die Chronologie und die Zusammenschau der Entwicklung der Keramikproduktion in den behandelten Regionen auf den neuesten Forschungsstand, sondern er ist darüber hinaus ein hoch bedeutsamer Beitrag zur kulturellen Entwicklung Griechenlands während der Mittelbronzezeit, zur Frage nach dem Fortleben von mittelhelladischen Traditionen in der (beginnenden) Spätbronzezeit und zum Prozess der Mykenisierung Griechenlands. Zweifellos handelt es sich um eine wertvolle Arbeitsgrundlage nicht nur für Studenten, sondern für alle Forscher, die sich mit den betreffenden Regionen während der Mittel- und Spätbronzezeit befassen wollen.

Danksagungen: Der Dank der Herausgeberin richtet sich in erster Linie an Dr. Barbara Horejs und Dr. Peter Pavúk, die mit diesem Band eine weitere Publikation geschaffen haben, auf die die Mykenische Kommission stolz sein darf. Dem Dank der Autorin und des Autors an Personen, die das Werk in wissenschaftlicher Hinsicht unterstützten, schließe ich mich herzlich an.

Großen Dank schulden wir der griechischen Antikenverwaltung und den einschlägigen regionalen Behörden für die Genehmigung zur Veröffentlichung der hier vorgelegten Fragmente. Dieser Dank schließt Herrn Dr. Georg Ladstätter ein, der als Leiter der Zweigstelle Athen des Österreichischen Archäologischen Instituts diese Genehmigungen vermittelte.

¹ Bisher erschienen: Faszikel I. Fritz Schachermeyr, Die neolithische Keramik Thessaliens. Aus dem Nachlass bearbeitet von Eva Alram-Stern. Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission Band 13, Wien 1991. – Faszikel II. Claus Reinholdt, Die Keramik aus der Levante und dem Vorderen Orient. Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission Band 19, Wien 2001.

² S. Faszikel I (wie Anm. 1), 11–14 und 19–23.

Von Seiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde die Veröffentlichung durch Frau Mag. Lisbeth Triska und Herrn R. Püringer von der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse, wie auch vom Verlag der Akademie unter der Leitung von Mag. H. Stöger betreut. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Schließlich sind wir dem FWF für finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung zu großem Dank verpflichtet.

Wien, im Juli 2011

Sigrid Deger-Jalkotzy

VORWORT DER AUTOREN

Das Entstehen des dritten Bandes zur Keramiksammlung von Fritz Schachermeyr geht auf die Initiative von Frau Prof. Dr. Sigrid Deger-Jalkotzy, Obfrau der Mykenischen Kommission und Vizepräsidentin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zurück. Frau Jalkotzy folgt damit dem Wunsch von Prof. Fritz Schachermeyr, seine Studiensammlung, die an der Mykenischen Kommission betreut und verwaltet wird, einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Aufnahme der mittelbronzezeitlichen Keramik durch P. Pavúk wurde in den Jahren 2008 und 2009 in einer Serie von Einzelbesuchen durchgeführt, teilweise mit der Unterstützung durch das Projekt 1/4533/07 der Slowakischen Grantagentur VEGA. Der Großteil seines Manuskriptes entstand im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatischen Archäologie der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Die Mehrheit der von B. Horejs vorgelegten Stücke wurde bereits als Vergleichsmaterial für ihre Dissertation an der Freien Universität Berlin im Rahmen eines NaFÖG-Stipendiums 2004 aufgenommen. Für die später gefasste Entscheidung, das Ensemble nochmals ausführlicher zu diskutieren und in einem eigenen Band zu würdigen, wurden 2008 noch weitere Objekte dokumentiert, womit nun alle spätbronzezeitlichen Scherben aus Nordgriechenland vorgelegt werden können. Beide Autoren danken Eva Alram-Stern und Birgitta Eder herzlich für die Hilfestellung bei diesen Arbeiten in der Mykenischen Kommission.

Die Zeichnungen der Funde stammen von den Autoren, die Umzeichnungen wurden von Heinz Hähnl (Berlin), Johanna Traumüller (Wien) und Monika Möck-Aksoy (Tübingen) ausgeführt. Die Grundlagen für die Kartierungen von P. Pavúk wurden von P. Jablonka (Tübingen) zur Verfügung gestellt. Alle Fundfotos und die entsprechenden Tafeln verdanken wir N. Gail (Wien).

Für die Erlaubnis, die im Text abgebildeten Illustrationen wieder zu reproduzieren ist folgenden Kollegen und Institutionen zu danken: S. Dietz, B. Hänsel, H. Lewis Robinson, P.A. Mountjoy, K. Sarri, K. Wardle, The American School of Classical Studies in Athens (ASCSA), British School in Athens (BSA), The Society for the Promotion of Hellenic Studies, École française d'Athènes. Die Vergleichsuntersuchungen mit Stücken aus den Studiensammlungen der ASCSA, BSA und der Aristoteles Universität in Thessaloniki haben die vorliegende Arbeit sehr bereichert.

Zusätzlich möchten wir unseren Kollegen Walter Gauß, Maria Holeva, Reinhard Jung, Bartłomej Lis, Laetitia Phialon und Salvatore Vitale für die Möglichkeit danken, ihre im Druck befindlichen Arbeiten einsehen zu können. Für weitere Ratschläge und Empfehlungen sind wir Stelios Andreou, Sebastiaan Bommeljé, Luca Girella, Reinhard Jung, Michael Lindblom, Joseph Maran, Iro Mathioudaki, Penelope Mountjoy und Jeremy Rutter zu Dank verpflichtet. Schließlich gilt dem vom FWF gewählten Fachgutachter für hilfreiche Verbesserungshinweise und Vorschläge unser herzlicher Dank. Deutschkorrekturen erfolgten durch Erdmute Koppenhofer und Doris Würtenberger, wobei letztere freundlicherweise auch die Redaktion des Bandes übernommen hat. Maximilian Bergner und Johanna Traumüller ist für verschiedene Layoutarbeiten zu danken. Ein Teil der Aufnahme sowie die redaktionellen Arbeiten wurden durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften finanziell unterstützt.

Unser Dank gilt vor allem Sigrid Deger-Jalkotzy, auf deren Initiative und Unterstützung der vorliegende Band beruht.

Bratislava und Wien am 11.1.2011

Peter Pavúk und Barbara Horejs

